

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 234.

Freitag den 5. October.

1860.

Die Chinesen und ihre Charakter.

(Schluß.)

Was die Chinesen von den Europäern vor allem unterscheidet, sind ihre Ideen über Betrug und Ehrlichkeit. Sie betrügen ehrlich! Das scheint paradox, ist aber so. Einer, der den Monat nur 25 Dollars einnimmt, verbürgt sich nach sechs Jahren Dienst für einen armen Teufel von Verwandten für 10,000 Dollars. Dieß ist aber — müssen wir bemerken — wohl auch anderswo nicht anders. In Hamburg muß ein Fremder, der Bürger werden will, zwei Bürgen stellen, daß der Vertheiligte binnen 5 Jahren der Armenanstalt nicht zur Last falle. Da giebt es nun immer Leute, die ohne weiteres sich zu solchen Bürgschaften hergeben! Die Compradores in China, die alle Ankäufe besorgen und durch deren Hände große Summen gehen, sind nach Scarth durchaus ehrlich. Sie verpacken das Geld, ohne daß ein fremder dabei ist; man empfängt große Summen ungezählt, ohne daß an ihnen je etwas fehlt. Das Silberzeug steht vor allen Dienern auf dem Tisch, ohne daß etwas wegkommt; ein jeder Gast bringt doch seine Diener mit, aber auch von diesen ist nichts zu besorgen. Die Diener haften dem Comprador und der dem Herrn. Selten findet einmal ein Einbruch von außen statt. In den letzten Jahren ist es in Schanghai und Fu-tschu, weniger in Canton, Brauch geworden große Summen Chinesen anzuvertrauen, um im Innern Ankäufe von Thee und Seide zu machen. Das Geld kommt monatlang außer den Augen; aber so ehrlich ist der Chinese, daß kaum einmal einer damit durchgeht. Einem war einmal Geld in verschiedenen Münzsorten mitgegeben, wovon ein Theil dort keinen Cours hatte; er ließ den größten Theil zurück, ging mit 8000 Dollars heim, wechselte es gegen gangbare Münzen um, und kehrte dann zu den Theeverkäufern zurück.

Selbst Opium geht so nach Su-tschu, und ein englisches Haus hat hier schon eine Art Agentschaft für den Verkauf von Manchesterwaaren gegründet. Von einem Schop von 5—600 Paketen Thee, die nach Canton verkauft werden, wird hier selten mehr als 1 Proc. untersucht. Der Thee geht nach England, und selten findet ein Betrug statt. Die Untersuchung des Thees ist auch nicht sehr streng; ebenso geht es mit den Seidewaaren, obwohl beim Thee der Betrug so leicht wäre und die Seide so werthvoll ist. Ganze Ladungen Geld steht man durch eine Reihe Kulis in allen Städten China's sicher durch die Straßen tragen, und nicht ein Polizeimann ist zu sehen. Geld und Sachen von Werth werden in China auf eine Weise ausgesetzt, wie man in England sich nicht träumen lassen würde, obwohl die gleiche Kleidung und die engen, dicht bevölkerten Straßen dem Dieb das Entkommen erleichtern. In Canton giebt es viele Taschendiebe, aber anderswo hörte Scarth nie davon.

Auch die vielen Pfandverleiher, deren es in China mehr giebt als in irgend einem andern Lande, zeigen das große Vertrauen, welches die Chinesen einer auf den andern setzen. In den meisten großen Städten giebt es auch große Banken, wo man auf Deposita gegen Zinsen Anleihen macht. Geschäftsleute bekommen Geld in gewöhnlichen Zeiten zu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Proc. den Monat; während des Aufstandes in der Provinz Canton aber zogen die Reichen ihr Geld aus den Banken, setzten es in Gold um und vergruben es. Die Häuser wurden ausgeplündert, niedergebrannt, die Backsteinflur aufgerissen, eine Menge Wasser über den Boden ausgegossen, wo dieser aber tief einsank die Erde ausgegraben, und die Plünderer hatten nicht umsonst da die Schätze vermuthet. Die Bankiers drücken dem Geld ihren Stempel auf, und das genügt. Bei Verkäufen an Chinesen wird selten ein schriftliches Document aufgesetzt; der Handel wird in das Buch



des Fremden eingetragen, und das ist alles. Die Ablieferung der Waare mag einmal nicht erfolgen oder die Bezahlung später, Scarth entsinnt sich aber keines Falles, wo wegen des Preises ein Streit entstanden wäre, selbst wenn der Marktpreis gefallen war. Bei Käufen ist es ebenso, nur müssen die kleinen Kaufleute in Schanghai mitunter einen Schop aufweisen, zu zeigen, daß sie berechtigt sind das Product zu verkaufen. Opium wird im Werth von Millionen das Jahr über verkauft, gewöhnlich zwar nur gegen baares Geld, doch einzeln auch auf Credit, und wird dann immer bezahlt, obwohl die Consularhöfe keine Klage wegen Opiumverkäufen annehmen. Man sieht aus allem diesem, daß der Chinese im Allgemeinen keineswegs unehrlich genannt werden kann.

Vor Allem nöthig sind nach Scarth gute Dolmetscher. Die Regierung sollte junge Leute, namentlich Officiere, ermuntern wenigstens etwas Chinesisch zu lernen; sonst kann eine große militairische Operation gegen China gar nicht ausgeführt werden. Als Canton genommen war, galt es für unflug, es regieren zu wollen, und man mußte die Chinesischen Beamten wieder einsetzen. Dadurch ging aber die moralische Wirkung der Einnahme der Stadt fast ganz verloren. Plünderer durchzogen die Stadt nach allen Richtungen, und Keiner konnte sagen, wer der rechtmäßige Eigenthümer einer Sache sei. So wurden alle Verluste den Fremden zugeschrieben. In sechs Monaten könne ein junger Mann schon einiges Chinesisch lernen. Bei vielen Zügen gegen Seeräuber seien viele Unschuldige getödtet worden, weil die Engländer, immer bereit zu fechten, nicht mit ihnen zu sprechen verstanden. Beschwerden abzuschneiden, brannten, mordeten und vernichteten sie, um ja keine Gefangenen heimzubringen. In Hongkong werden Piratenschiffe ausgerüstet und geraubtes Gut in den Straßen verkauft, was bei einer guten Classe von Dolmetschern längst gehindert wäre.

Seit mehreren Jahren werden viele Chinesen von Europäern auf Dampfschiffen als Heizer und stellvertretende Maschinenmeister zur allgemeinen Zufriedenheit verwandt. Ihre Nüchternheit und Sorgfalt ist exemplarisch. Als Piloten sind sie ausgezeichnet, lernen leicht die Seemannsausdrücke und führen ein Schiff prächtig. Als Ruderer kommt ihnen Keiner gleich, als Schiffbauer Wenige; unter fremder Aufsicht sind sie die besten Schiffszimmerleute, lernen leicht auch eiserne Dampfboote zusammenzusetzen. Sie werden gute Matrosen abgeben — ein

Schiffscapitain hatte es schon mit Fu-kien-Leuten versucht — und unter guter Ausföhrung werden sie auch zu guten Soldaten zu bilden sein. Gut angeleitet geben sie in Hospitälern gute Assistenten, in Läden gute Commis, Mechaniker, Verwalter, Aufseher, Köche, Stallknechte ab. Einige protestantische Missionäre haben jüngst chinesische Werke in China über die Dampfmaschinen und andere wissenschaftliche Gegenstände vertheilt. Die Chinesen haben auch schon fremde Dampfer und Schiffe gekauft, sind aber meist unglücklich darin gewesen. Für hohe Preise haben sie von betrügerischen Europäern schlechte Waare bekommen. Sie brauchen aber nur ein Beispiel zu sehen und den Nutzen, den es bringt, so wird es an Nachahmung nicht fehlen. Sie fangen schon an das Fremde besser zu würdigen und mit Energie sich darauf zu legen.

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (den 7. October) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Jah.

Montag den 8. October um 8 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Rector Bollmann aus Gr.-Salza (Gastpredigt). Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Sonnabend den 6. October Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Superintendent Reuhenhaus.

Sonntag den 7. October um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Superintendent Reuhenhaus.

Montag den 8. October Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Weinrich.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 6. October
Abends um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoff-
mann.

Sonntag den 7. October um 9 Uhr Der-
selbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und
Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre
Derselbe.

Mittwoch den 10. October Abends um 6 Uhr
Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 5. October Abends 8
Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler

Sonntag den 7. October um 9 Uhr Derselbe.
Abends 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden
hier abgegeben worden:

1 Sonnenschirm, 1 Notizbuch, 2 Portemonnaies,
1 Kinderklapper, 1 Cigarren-Etui, 1 buntes
Tuch, 1 Scheere, 3 Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese
Gegenstände im Polizei-Büreau, Schloßberg Nr. 3
Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 1. October 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Retourbriefe.

1) An Nuttinger in Frankenhäusen. 2) Böhme
in Dessau. 3) Neubert in Glaucha. 4) Fritsch
in Halle. 5) Holland in Wittenberg. 6) Schel-
lenberg in Schleswig. 7) Schröder in Pots-
dam. 8) Ködlig in Leipzig. 9) P. W. in Bran-
denburg a/S. 10) Köller in Brandenburg a/S.
11) Elben & Co. in Altenburg. 12) Wolf in
Stallupöhnen. 13) Hesse in Nordhausen. 14)
Jungwirth in Torgau. 15) Reinicke in Er-
furt. 16) Weise in Wiesbaden.

Halle, den 2. October 1860.

Königliches Post-Amt.

Feinschmeckenden **Menado-Caffee**, stets
frisch gebrannt, empfiehlt

Hermann Fritsch,
große Klausstraße Nr. 19 und Domgassen-Cafe.

Alte Schulbücher — zu haben bei
Petersen, Barsüßerstraße Nr. 12.

Gummischuhe **französische C. F. Ritter**.
Haarsohlen und Strohsohlen bei **C. F. Ritter**.

Damengürtel billigst bei **C. F. Ritter**.

f. **Raffinade** à $\text{fl. } 5\frac{1}{4}$ } in Broden
ff. **Melis** ' 5 ' }
empfehl **W. G. Wächter**, Schmeerstraße 14.

Gesundheits-, od. homöop. **Chocolade, Prin-
zen-Chocol.**, sowie verschiedene Sorten **Vanille**
und **Gewürz-Chocolade** aus der Fabrik von
J. G. Hauswaldt in Magdeburg empfiehlt
W. G. Wächter.

NB. Bei Abnahme von 5 fl. bewillige 10%
Rabatt.

Extra f. ächten **Jamaica-Rum**, sowie fei-
nen **Cognac u. Arrac** empfiehlt

W. G. Wächter, Schmeerstraße Nr. 14.

Eine goldene und eine silberne Cylinderuhr
sind zu verkaufen Töpferplan Nr. 7.

Ein gußeiserner Kessel, 100 Quart enthaltend,
steht zum Verkauf Leipziger Straße Nr. 81.

Gutgearb. Schrotenschuhe fl. Sandb. 14. **Metzlin**.

Gehäkelte Eisengarnetze mit Perlen werden zum
höchsten Preise gekauft

vor dem Steinthor Nr. 7, 1 Tr.

Alte Stiefeln, Schuhe und Schäfte kauft fort-
während und zum höchsten Preis.

F. Bahn, kleine Märkerstraße Nr. 9.

Eine Marktbude nebst einigen kleinen und grö-
ßeren Marktkisten werden sofort zu kaufen gesucht
beim Bäckermeister Hrn. **Seeburg**, Schmeerstraße.

Futterkartoffeln kauft Leipziger Straße Nr. 5.

Mein **Mehl- u. Brotgeschäft** befindet sich
jetzt bei Hrn. **Mesmer**, gr. Ulrichsstr. 52, u. bitte
meine werthen Kunden u. ein verehrtes Publikum, auch
in diesem Lokal ihren Bedarf ges. von mir entnehmen
zu wollen, da ich für gute Mehlsorten u. gut gebackenes
Hausbrod Sorge tragen werde. **Friedr. Busch**.

Ich wohne jetzt Steg Nr. 17.

C. Wittstock, Bildhauer.

Sollten ordentl. Leute geneigt sein ein 4 M. altes
Kind gegen bill. Vergütung in gewissenb. Pflege zu
nehmen, so bittet man um baldige Abgabe der Adr.
nebst Forderung unter A. B. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren für Kin-
dor wird sogleich gesucht fl. Brauhausgasse Nr. 21.



Goldene Rose.

Sonnabend Erstes Wurstfest. Morgens $\frac{1}{9}$ Uhr **Well-**
fleisch und Abends diverse **frische Wurst** und **Wurstsuppe,**
 wozu ergebenst einladet **Hermann Hartmann.**

Gummischuhe reparire ich schnell mit Gummi-
 Guttapercha = Kitt.

Rebuschieß, große Brauhausgasse Nr. 2.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten
 beim Bäckermeister **P. Schäfer,**
 Rannische Straße Nr. 9.

Eine einzelne Frau sucht eine kleine Stube. Zu
 erfragen Zapfenstraße Nr. 21, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen findet einen Dienst
 Kapellengasse Nr. 15.

Eine gute Aufwärterin

kann sofort Beschäftigung (unter guten Bedingungen)
 im Hause des Herrn Gewehrfabrikanten **Diebner,**
 kleine Ulrichsstraße Nr. 22, 2 Tr. hoch, erhalten.

Eine ehrliche, reinliche Frau zur Aufwartung
 wird gesucht Merseburger Straße Nr. 5.

1 Aufwärterin gesucht gr. Steinstr. 62, 2 Tr.

G e s u c h t.

Ein Familien-Logis für 2 einz. Leute in der
 Nähe der Leipz. Straße zum 1. Dec. oder 1. Jan.
 1861. Gef. Adr. A. H. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein ruhiger, anständiger Miether sucht eine
 Wohnung von 4—5 Stuben nebst Zubehör, wo-
 möglich in der Nähe der Promenade, zum 1. April.
 Adressen P. G. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Die obere Etage meines Hauses, jetzt
von Madame Finger senior bewohnt, ist
sofort anderweitig zu vermieten und 1.
April 1861 zu beziehen.

Julius Herbst, Rannische Straße 15.

2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör kann so-
 fort oder 1. Januar bezogen werden
 Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Die obere Etage Geiststraße Nr. 70 an ein-
 zeln Leute zu vermieten.

Eine Fleischerwohnung ist zum 1. April 1861
 zu vermieten Bülbergasse Nr. 1, 1 Treppe.

2 Stuben, 1 Kamm., Küche ist an eine fin-
 derlose Familie zum 1. Januar 1861 zu vermieten
 gr. Klausstraße Nr. 34.

Die obere Etage von 5 Stuben nebst Kam-
 mern, Promenade Nr. 8, ist zu vermieten und 1.
 April 1861 zu beziehen.

Gummischuhe rep. am dauerh. **Wolff,** Märkerstr. 25.

Eine Wohnung, hohes Parterre, bisher von
 Frau Gräfin **Wartensleben** bewohnt, ist zu
 vermieten und Ostern zu beziehen große Steinstraße
 Nr. 9. **H. Lindner.**

Rathhausgasse Nr. 3 ist eine Hofwohnung für
 56 \mathcal{R} . zu vermieten.

Die obere Etage, Barfüßerstraße Nr. 2, steht
 zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine 18 \mathcal{R} .-Wohnung ist an ruhige, kinder-
 lose Leute zu vermieten kl. Brauhausgasse Nr. 11.

Stube und Kammer an einen Herrn mit oder
 ohne Möbel ist zu vermieten Steg Nr. 17.

Stube, K., K. an eine Dame; Stube an eine
 st. Person sof. zu verm. Rannische Straße Nr. 4.

Zu vermieten: 1 Laden nebst Logis, Bo-
 den und Keller, Ostern k. J. zu beziehen, Leipzi-
 ger Straße Nr. 23 bei **M. Pfabl.**

Ein Mädchen sucht sogleich Schlafstelle gr. Ul-
 richsstraße Nr. 13, zu erfahren bei Frau **Wahl.**
 Schlafstellen mit Kost Breitenstraße 4, 1 Tr. links.

1 anst. Schlafstelle offen Rittergasse Nr. 2, 2 Tr.

Verloren wurde vorig. Sonntag in d. Glauch-
 Kirche od. auf dem Wege von da bis vor d. Rann.
 Thor eine Brille. Gegen Belohnung abzugeben
 vor dem Rann. Thore Nr. 13.

Handwerker = Bildungs = Verein.

Mit dem 15. October c. beginnen die Unter-
 richtsstunden im Rechnen, Schreiben, Zeichnen und
 Buchführung, wozu wir um vielseitige Theilnahme
 und baldige Meldung im Locale (gr. Märkerstraße
 Nr. 23) täglich Abends 8—10 Uhr bitten.

Der Vorstand.

Unsere werthen Freunden und Bekannten zur
 Nachricht, daß unser Ball Sonntag den 7. d. M.
 Abends 7 Uhr in der **Weintraube** stattfindet.
G. K.

Nach der Berliner Uhrzeit.

(IV. Quartal.)

Die Normaluhr wird heute 1 Minute 15 Se-
 cunden vorgestellt.

F. May, Stadtuhrmacher.